

Schrebergärten am Waldrand

Serie «Gärten»: Marijke Poser gärtnergert zu Hause und hoch über Wettswil

Nahe am Ämtlerweg oberhalb von Wettswil staunt man, wenn man, einsam am Waldrand, fast geheime Schrebergärten entdeckt. Hier werken Menschen, die den steilen Weg zu den Gärten gern für ihr Garten-Hobby unter die Füsse nehmen.

VON REGULA ZELLWEGER

Sie wirkt wie aus einem romantischen Gartenjournal, grünes T-Shirt, geblüme-, farbige Hose, feste Turnschuhe und auf dem Kopf ein Strohhut. Ihr Garten wirkt – verglichen mit den Nachbargärten, eher chaotisch und wild. Als sie vor fünf Jahren den Schrebergarten von einem alten Mann übernahm, war er überwuchert. Stück für Stück trotz Marijke Poser nun der kleinen Wildnis wieder Blumen- und Gemüsebeete ab. Dabei geht sie liebe- und respektvoll mit den Pflanzen und dem Boden um. Dabei konzentriert sie sich stark auf die Beschaffenheit der Erde: «Wenn es dem Boden gut geht, fühlen sich auch die Pflanzen wohl.»

Stete Weiterbildung

Zu Hause mitten in Wettswil hat Marijke Poser einen Hausgarten, aber er wurde für ihre vielen Ideen zu klein. Sie will ausprobieren und informiert sich im Netz. Beispielsweise vom YouTube Video des Amerikaners Paul Gautschi, der mit Holzschnitzeln im Garten arbeitet. Nun experimentiert sie und bezieht Schnitzel kubikmeterweise beim Förster. Den Blog Wurzelwerk besucht sie regelmässig und lernt hier eine Menge zu Permakultur. Das Grundprinzip der Permakultur besteht darin, mit der Natur zu

arbeiten statt gegen sie. So werden beispielsweise Böden nicht umgegraben, sondern in Ruhe gelassen, weil sie ein komplexes System aus Mineralien, organischem Material und Milliarden von kleinen Mikroorganismen sind, das zusammen mit Wasser und Luft in ständiger Wechselbeziehung steht. Zudem werden die Pflanzen mit vielfältigen natürlichen Nährstoffen versorgt und der Boden bleibt schön feucht, gut durchlüftet und fruchtbar.

Diese Philosophien stimmen mit Marijke Posers Weltbild überein. Sie ist froh, dass der nächste Misthaufen nicht weit weg liegt und der Bauer ihr gern etwas davon zur Verfügung stellt.

Ein gemeinsames Hobby

Wie werden die Schrebergärten weit ab von Wasserleitungen und Strom bewässert? Der Bach liefert Wasser und es besteht ein Röhrensystem, wobei jeder Garten Zugang zur Leitung hat. Wenn aber im vordersten Garten bewässert wird, hat es nicht mehr genügend Druck für den hintersten, Marijke Posers Garten. Aber man kommt miteinander klar.

Vor fünf Jahren sah Rolf Poser einen Aushang beim Schrebergarten – und so begann diese Geschichte. Posers haben zwei Gärten, weitere sechs stehen zur Verfügung. Seit rund 40 Jahren sollen diese Gärten bestehen. Rolf Poser gärtnergert gern gemeinsam mit seiner Frau, er übernimmt die gröberen Arbeiten und jätet effizient. Am Wochenende geht das Paar gern morgens früh wie bis drei Stunden in den Schrebergarten, während die Tochter und der Sohn im Teenageralter noch ausschlafen. «Es ist wichtig für eine Partnerschaft, dass man etwas gemeinsam – und ohne die Kinder – hat. Sie werden einmal ausziehen, aber



In ihrem leicht terrassierten Schrebergarten am Waldrand ist Marijke Poser entspannt und glücklich. (Bilder Regula Zellweger)

die gemeinsame Freude am Garten kann man bis ins hohe Alter zusammen erleben», erklärt Marijke Poser.

Investitionen in die Zukunft

Rolf Poser wuchs als Sohn deutscher Eltern in Südafrika auf, ihm fiel der Umzug in die Schweiz von der Sprache her leicht. Marijke Poser war in ihrer Heimat Lehrerin. Hier fühlt sie sich betreffend Schriftdeutsch und Dialekt noch nicht kompetent genug, um beispielsweise Unterstufe zu unterrichten. Sie wird sich nun aber weiterbilden und freut sich darauf, über die nötigen Abschlüsse für eine Lehrtätigkeit in der Schweiz zu verfügen. Und was wird dann aus dem Garten? Schliesslich hat sie viel Zeit und Liebe investiert, Obstbäume, Haselsträucher und viele Sorten Beeren gepflanzt und vor allem dem Boden viel Pflege angedeihen lassen. Das sind Investitionen in die Zukunft. «Wir finden eine Lösung, wenn ich wieder unterrichte. Beispielsweise mit anderen zusammen die beiden Schrebergärten zu bewirtschaften.»

Betreffend Investieren weiss Marijke Poser genau, was sie will: «Ich will nicht Geld, sondern Zeit und Liebe in meinen Garten investieren. So ziehe ich Setzlinge selbst an, ich mache mit Begeisterung Kompost, düngte mit Brennnesseljauche und arbeite gegen Schädlinge mit

sinnsvollen biologischen Alternativen zu den konventionellen chemisch-synthetischen Pflanzenschutz-, Schädlingsbekämpfung- und Düngemitteln. So geht sie beispielsweise biologisch gegen die Kartoffelkäfer vor und pflanzt dazwischen Koriander. Es ärgert sie, wenn Ameisen ihre Erdbeeren fressen, sie tun ihr aber leid, wenn sie sieht, wie verzweifelt diese Tiere nach der Zerstörung eines Nestes versuchen, ihre Brut in Sicherheit zu bringen.

Marijke strahlt Zuversicht, Gelassenheit und Ruhe aus. Diese findet sie hier am Waldrand, wo sie auch gern meditiert.

Paradies am Waldrand

Kostenlos war auch der kleine Schatten-Sitzplatz mit «Möbiliar» aus quergeschnittenen Baumstämmen. Der Schrebergarten ist der Sonne schutzlos ausgeliefert. Marijke Poser kann viel ernten. Lauch wächst besonders gut, aber auch Erbsen, Pastinaken, Kürbisse, Bohnen, verschiedene Kohlrarten, Karotten, Kartoffeln, Spinat, Kräuter, Zwiebeln und Schalotten. Auch Blumensträusse kann man hier binden. Beispielsweise Nelken, Jungfer im Grünen, Rosen, Lilien, Tulpen, Ringelblumen, Boretsch und Tagetes wachsen in den Blumenbeeten und mitten im Gemüse. Gegen Schnecken geht die naturnahe Gärtnerin mit Eisen-

phosphat vor. Nachtschattengewächse wie Tomaten, Peperoni oder Auberginen wollen im Schrebergarten nicht wachsen, alle Versuche misslingen. Nun gibt es dafür umso mehr im Hausgarten der Familie. Denn Marijke Poser hat die Vision, möglichst Selbstversorger zu werden. Dazu würden aber noch Ziegen und Hühner gehören.

«Paradiesli» nennt Marijke Poser ihre beiden Schrebergärten am Waldrand. Man spürt, dass sie dies ernst meint.

SERIE «GÄRTEN»

In dieser Serie besucht der «Anzeiger» Gärten und ihre Menschen und erzählt deren Geschichte. Tipps zu besonders sehenswerten Gärten im Bezirk sind willkommen und an redaktion@affolteranzeiger.ch zu richten. (red.)



Bereits erschienen: Marilise und Hans Gebhard, Obfelden; Susi Fischli, Ebertswil; Robert Lüchinger, Hedingen; Martin Romer, Knonau; Pirmin Rohrer, Uerzlikon; Lenke Franken, Mühleberg.



In ihrem Garten arbeitet Marijke Poser mit Holzschnitzeln vom Förster.